

Forderungen des Forum Bildungspolitik zur Landtagswahl 2008

Konkrete und praxisrelevante Aussagen der Parteien zu den 7 Themenbereichen - Zusammenstellung: Johann Horvath

	CSU	SPD	Grüne	FDP	Freie Wähler
1. Größtmöglicher Lern- und Bildungserfolg für alle	<ul style="list-style-type: none"> • Vielzahl von Angeboten wie beispielsweise unsere bewährten Praxis-klassen • Programm „Fit for Work • „kein Abschluss ohne Anschluss“ gilt auch für lernschwache Schüler. 	Keine konkreten Aussagen	<ul style="list-style-type: none"> • 9-jährige gemeinsame Schulzeit • Kein Sitzenbleiben • Niemand verlässt die Schule ohne Abschluss • Flächendeckendes Netz von Ganztags-schulen • Nach neunjähriger Schulzeit Entscheidung für Ausbildung oder gymnasiale Oberstufe 	<ul style="list-style-type: none"> • Reduzierung der Zahl der Wiederholer • Niemand verlässt die Schule ohne Abschluss • Breites Angebot von Ganztags-schulen mit rhythmisiertem Unterricht für alle Schultypen • Ganzheitliches Lernen in Kombination mit Musik, Kunst, Sport und Spiel • Gemeinsames Mittagessen 	<ul style="list-style-type: none"> • Kostenfreiheit für alle Schüler an allen Schulen • Übernahme der indirekten Kosten (Kopiergeld, Schullandheim, Fahrtkosten, ...) • Musik, Sport, Kunst und Religion als integraler Bestandteil des Schullebens • Unterricht über die Schulartengrenzen hinweg durch modularisierte Einheiten
2. Ausbau der frühen und individuellen Förderung	<ul style="list-style-type: none"> • möglichst frühzeitigen Sprachförderung • kein Kind darf ohne die erforderlichen Deutschkenntnisse eingeschult werden • spezielle Vorkurse mit 240 Stunden Sprachförderung • Sprachberater- 	<ul style="list-style-type: none"> • Rechtsanspruch auf einen Platz in einer Kita auch für Kinder unter 3 Jahren • KiTas dürfen kein Geld kosten • Erster Schritt: kostenfreies letztes Kindergartenjahr 	<ul style="list-style-type: none"> • Flächendeckender Ausbau der Förderung in den ersten Jahren • Kleine Gruppen • Gut ausgebildete ErzieherInnen • Besonderes Augenmerk auf Sprachförderung 	<ul style="list-style-type: none"> • Verstärkung der Sprachförderung • Früherkennung von Defiziten • Ausbau von kleinen Gruppen • Mehr Fachpersonal • Ausbildung von ErzieherInnen an der Fachhochschule • Bessere Bezahlung • Zweisprachigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> • Vermehrter Lehrereinsatz • verringerte Klassenstärken (25 Schüler/pro Klasse) • Schulabschluss für alle Schüler

	<p>programm, bei dem 200 Sprachberater bis 2011 speziell geschult werden</p> <ul style="list-style-type: none"> schulische Fördermaßnahmen, wie Deutschförderkurse, Deutsch-förderklassen und Übergangsklassen 		<ul style="list-style-type: none"> Mehrsprachigkeit fördern Keine Verschulung Bessere Aus- und Weiterbildung der ErzieherIn-nen 		
	CSU	SPD	Grüne	FDP	Freie Wähler
3. Mehr Zeit und Expertenhilfen für den schulischen Erziehungsauftrag	<ul style="list-style-type: none"> Werteinitiative Stärkung der Erziehungs-partnerschaft zwischen Eltern und Lehrern Ausdehnung der Schulberatung und Jugendsozialarbeit Budget für zusätzliches pädagogisches Personal in der Nachmittagsbetreuung 	<ul style="list-style-type: none"> Bildungsmilliarde für die Einstellung von genug pädagogischem Personal 	<ul style="list-style-type: none"> Lehrer sollen mehr Zeit für Kinder und Elternarbeit haben Teamarbeit Eine Schule für alle Mehr Lehrer Schulsozialarbeit für alle Schulen Notwendige Kapazitäten an SchulpsychologInnen Gewaltprävention 	<ul style="list-style-type: none"> Lehrer sollen mehr Zeit für Kinder und Elternarbeit haben Gebundene Ganztagschulen Verstärktes musikalisches Angebot Schulsozialarbeit und Psychologen in den Schulalltag integrieren 	<ul style="list-style-type: none"> Jugendsozialarbeit an allen Schulen
	CSU	SPD	Grüne	FDP	Freie Wähler
4. Bessere Abstimmung zwischen Bildungsstufen und mehr Vielfalt	<ul style="list-style-type: none"> kostenfreies Kindergartenjahr verpflichtendes letztes Kindergartenjahr Verbesserung des Anstellungsschlüssels i.d. KiTas 	<ul style="list-style-type: none"> Längere gemeinsame Schulzeit Schulen in Freier Trägerschaft als fester Bestandteil des Schulwesens 	<ul style="list-style-type: none"> Längere gemeinsame Schulzeit Flexible Eingangsstufe Lehrerbildung nach Altersstufen Praxisbezug in der Lehrerbildung sehr 	<ul style="list-style-type: none"> Enge Verzahnung von Elementar- und Primarbereich Vorschulische Einrichtung wieder zum KM Letztes Kindergartenjahr verpflichtend und elternbeitragsfrei 	<ul style="list-style-type: none"> Einführung einer 5. Klasse Volksschule im Sinne einer Orientierungsstufe

	<ul style="list-style-type: none"> • Übertrittsverfahren: bessere Information und Kooperation der beteiligten Schulen • Grundschullehrkräfte an Realschulen und Gymnasien • in der 5. Klasse der Hauptschule eine zusätzliche Förderstunde • Hochschulzugangsberechtigung für alle Meister • Fachhochschulreife an der Berufsschule • Einführung der Berufliche Oberschule 		<p>wichtig</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gründung und Entwicklung von Schulen in Freier Trägerschaft 	<ul style="list-style-type: none"> • Bundesweite Bildungsstandards • Primarschule von 6 Jahren • Abschlüsse wohnortnah möglich • Haupt-,Real- und Wirtschaftsschule unter einem Dach • Gezielte Praktika zur Berufsvorbereitung 	
	CSU	SPD	Grüne	FDP	Freie Wähler
5. Größere Eigenverantwortung und Mitgestaltungsrechte	<ul style="list-style-type: none"> • Bildung von Vertretungs-pools • eigene Budgets für Vertretungs-kräfte und pädagogisches Personal 	<ul style="list-style-type: none"> • Regionales Schulkonzept orientiert an lokalen Bedürfnissen und Besonderheiten 	<ul style="list-style-type: none"> • Schulforum als einziges Entscheidungsgremium • und zu gleichen Teilen mit Schülern, Lehrern, Eltern und Trägervertretern besetzt • Klassenrat • Landeschülervertretung und Landeselternrat 	<ul style="list-style-type: none"> • Schule entscheidet eigenverantwortlich über finanzielle Ressourcen • Schulkonferenz entscheidet überpädagogisches Profil und die Einstellung von LehrerInnen • Entscheidung von organisatorischen und baulichen Fragen vor Ort • Genehmigung und Evaluation durch KM 	<ul style="list-style-type: none"> • Regionale Schulkonzepte • möglichst autonome Kompetenz der staatlichen Schulämter • Zulassung von Klassenteilungen bei schwierigen Schulsituationen nach Befund des Schulleiters

	CSU	SPD	Grüne	FDP	Freie Wähler
6. Professionalität und Anerkennung des Erziehungs- und Lehrpersonals	<ul style="list-style-type: none"> • Erzieher- und Erzieherinnenausbildung in Fachakademien hat sich bestens bewährt • Lehrerbildung beinhaltet die erste Staatsprüfung, die anschließende Referendardzeit und die zweite Staatsprüfung • erziehungswissenschaftlichen Anteile des Studiums wurden gestärkt. • Mit dem Bachelor of Education kann ein erster berufsqualifizierender Abschluss erworben werden 	<ul style="list-style-type: none"> • Optimal ausgebildetes Personal • Berufsfeld orientierte Ausbildung 	<ul style="list-style-type: none"> • Hervorragend ausgebildete ErzieherInnen im vorschulischen Bereich an Fachhochschulen • Deutliche Anhebung der Bezahlung • In den ersten beiden Semestern gemeinsame Ausbildung aller Lehrämter • Aufwertung der pädagogischen, psychologischen, didaktischen und diagnostischen Anteile 	<ul style="list-style-type: none"> • ErzieherInnen-ausbildung an der FOS • Masterabschluss für alle Lehrämter • Erziehungswissenschaftliche Anteile müssen höheren Stellenwert erhalten • Bessere Bezahlung für Lehrer 	
7. Investitionen in Bildung auf internationalem Niveau	<ul style="list-style-type: none"> • Betriebskostenförderung für Kindertageseinrichtungen wird gesteigert • Mehr Lehrer, mehr Ganztagsangebote und kleinere Klassen • Die Anzahl der Mobilen Reserven werden aufgestockt • Klassen- 	<ul style="list-style-type: none"> • Bildungsmilliarde • Mehr Mittel für die Kindertagesstätten 	<ul style="list-style-type: none"> • Mehr finanzielle Mittel für die Bildung • Personalplanungskonzept für Schulen • 25 Schüler/Klasse • Neue Lehrerstellen • Zusätzliche Sozialpädagogen und Psychologen-Stellen 	<ul style="list-style-type: none"> • Umfassendes Investitionsprogramm für Schulen • 25 Schüler/Klasse in der GS; max. 30 an weiterführenden Schulen • Mehr Personal für den gesamten Unterricht und für Kinder mit sonderpäd. Förderbedarf 	<ul style="list-style-type: none"> • Bildung mobiler Reservenpools auch für Realschule und Gymnasium

	<p>höchstgren-ze an Grundschulen 25 Schüler und an weiterführenden Schulen 30 Schüler pro Klasse.</p> <ul style="list-style-type: none">• Weitere Förderung der privaten Schulen• Ausbau der Angebote zur Ganztagsbetreuung• Mittagsbetreuung wird an Grundschulen in 1.700 Gruppen von 13:00 auf 16:00 Uhr verlängert und finanziert			<ul style="list-style-type: none">• Aufstockung der mobilen Reserve• Finanzielle Gleichstellung der öffentl. und privaten Schulen	
--	---	--	--	--	--